

Ungeschminkt

Aschaffenburg zeigt Graphiken von Henri de Toulouse-Lautrec

Wer von der Belle Epoque (1885 bis 1914) spricht, der hat die Pariser Boulevards mit ihren Cafés, die Ateliers der Künstler und deren Leben als Bohémien sowie das Nachtleben rund um Montmartre vor Augen. Untrennbar mit dieser Szenerie verbunden ist Henri de Toulouse-Lautrec (1864 bis 1901).

Seine Plakate für das Moulin Rouge machten ihn über Nacht berühmt. Aufträge von Aristide Bruant, der 1885 das Cabaret Le Mirliton eröffnete, folgten. Das bekannteste unter ihnen zeigt Bruant als Rückenfigur, das Gesicht im Profil. Er trägt einen schwarzen Hut, einen Umhang und sein Erkennungszeichen, den breiten roten Schal. Henri de Toulouse-Lautrec verstand es, wie das Beispiel zeigt, virtuos mit den Farbkontrasten rot/schwarz und hell/dunkel zu spielen. Wirkungsvoll setzte er den Plakattext in hellen Lettern auf den schwarzen Umhang.

Lithographie neu entdeckt

Die großen Plakate wurden als vierfarbige Lithographien vom Stein gedruckt. Dadurch gewann diese aus der Mode geratene Technik neue Aufmerksamkeit und neue Anhänger in Künstlerkreisen. Bald benutzte Henri de Toulouse-Lautrec sie auch für auftragsfreie Arbeiten. Motive hierfür fand er in der Welt des Theaters, des Zirkus, in Cabarets, Tanzlokalen und Bordellen. Mit geübtem Blick und Zeichenstift skizzierte er die Szenerie, um sie später auf den Stein zu übertragen. Keineswegs idealistisch verklärt, sondern ungeschminkt, manchmal sogar überzeichnet, aber nie ohne menschliche Wärme und Respekt, zeigte der Künstler die agierenden Personen in ihrem Umfeld. Dabei gelang es ihm, die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der Lithographie, das Changieren zwischen weichen, impressionistischen Farbübergängen und hart konturierten Formumschreibungen für seine Bildwirkungen zu nutzen. Wie Toulouse-Lautrec die tiefenräumliche Wahrnehmung des Betrachters irritiert, lässt sich an der Lithographie „Au Concert“ aus dem Jahr 1896 ablesen. Sie zeigt ein Paar in der Loge. Durch die feste Konturierung seines schwarzen Anzugs und den

Kontrast zum hellen Hintergrund, hebt sich der Mann mit Zylinder deutlich ab und drängt, obwohl hinter der Dame sitzend, nach vorne. Diese dagegen scheint sich durch die impressionistische Zeichnung ihres Kleides im Hintergrund zu verlieren. Zwei diagonal gesetzte, rote Farbbahnen fangen die beiden nach links gewendeten Figuren am linken Bildrand ab. Sie geben dem Bildgefüge Halt und schaffen eine intime Atmosphäre.



Henri de Toulouse-Lautrec: Au Concert, 1896

Foto: Kunsthalle Jesuitenkirche

Das kurze Leben des Künstlers

Henri de Toulouse-Lautrec stammte aus einer der ältesten Adelsfamilien Frankreichs. Von seiner Mutter gefördert, durch den Kontakt des Vaters zu bekannten Malern unterstützt, konnte er in Paris ein akademisches Malerstudium absolvieren, ehe er selbst Teil der Halb- und Scheinwelt von Montmartre wurde und im Alter von nur 36 Jahren starb.

100 hochkarätige Blätter von Henri de Toulouse-Lautrec und seinen Künstlerkollegen, alle aus einer Hamburger Privatsammlung, zeigt nun erstmalig die Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg.

Dr. Ulrike Fuchs
Westerburg

Informationen zur Ausstellung

Henri de Toulouse-Lautrec und die Stars von Montmartre, Kunsthalle Jesuitenkirche,
63739 Aschaffenburg, Pfaffengasse 26
Öffnungszeiten: Di 14 – 20 Uhr, Mi bis So 10 – 17 Uhr,
Eintritt 4 Euro, Katalog 29,80 Euro
Weitere Informationen: www.kunsthalle-jesuitenkirche.de